

---

**Erasmus 2021-2027: Policy Statement der EHB**

---

Die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) versteht sich als international ausgerichtete Bildungseinrichtung, die sich sowohl akademisch als auch professionell mit Hochschulen und Institutionen in Europa und weltweit vernetzt, um mit der Sensibilisierung aller Angehörigen der EHB für Diversität und Internationalität einen relevanten Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.

Sie bekennt sich im Grundsatz zu den Zielen des europäischen Bildungsraums und zu den Prioritäten der europäischen Bildungsagenda. Das Erasmus-Programm stellt dabei für eine kleine Hochschule mit etwa 1500 Studierenden und begrenzten Ressourcen ein zentrales Tool und integrativer Bestandteil für die Umsetzung der Ziele dar.

Mit der Teilnahme am Erasmus-Programm und dem Angebot, über das Erasmus-Programm an Mobilitäten teilnehmen zu können, sichert die EHB den Kompetenzzuwinn von Studierenden und Personal durch den internationalen fachlichen Austausch, die Erweiterung von Sprachkenntnissen sowie die erlebten interkulturellen Herausforderungen. Dabei wird auch die für eine Hochschule für Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehungswissenschaften sowie Religion wie die EHB so wichtige Integration von Theorie und Praxis mit Hilfe von internationalen Partnern vorangetrieben. Die Anerkennung der Leistungen im Ausland wird durch einen transparenten Prozess gesichert. Die besuchten Kurse und Leistungen werden für jeden Studierenden im Diploma Supplement angegeben.

Eine Einübung interkultureller Handlungskompetenzen in der Auseinandersetzung mit dem Fremden trägt entscheidend zur Ausbildung von qualifizierten Studierenden und der Weiterbildung des Personals in Lehre und Verwaltung bei und ergänzt eine „Internationalisierung zuhause“, wie sie nicht nur auf dem Campus gefördert werden soll, sondern auch durch die Vernetzung der Studiengänge mit der vielfältigen und diversen Gesellschaft Berlins zu erleben ist. Die EHB fördert in diesem Zusammenhang die Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit der eigenen und einer europäischen Identität.

Die EHB strebt in der Programmgeneration 2021-2027 die Erhöhung der Zahl von Studierenden und Personal in Lehre und Verwaltung an, die eine internationale Erfahrung im Ausland oder im Rahmen von Blended-Mobilities machen.

Leitende Kriterien bei der Auswahl von internationalen Partnern aus Hochschule und Praxis sind die fachliche Nähe und die Qualität des wissenschaftlichen und/oder praxisbezogenen Angebotes. Eine Bündelung und Konzentration auf strategische Kooperationen, um das hochschulspezifische Profil erkennen zu lassen, macht die EHB attraktiv für Bewerber\*innen aus dem In- und Ausland.

Geographische Schwerpunkte liegen auf Grund bestehender Kontakte und erprobter Partnerschaften in Nord-, Ost- und Westeuropa sowie im südlichen Afrika. Darüber hinaus bestehen Kontakte nach Palästina und Israel, sowie Ghana und Südkorea.

Die Erweiterung von Anerkennung von Abschlüssen und die internationale Vernetzung der EHB sollen Absolvent\*innen der EHB Arbeitsmöglichkeiten national und international ermöglichen. Internationale Studierende können an der EHB zielgerichtet ihr Fachwissen erweitern und in ihren Heimatländern oder in Deutschland gewinnbringend einsetzen. So trägt die EHB dazu bei, den Fachkräftemangel vor allem in den Pflegeberufen zu dämpfen und gleichzeitig den weiteren Aufbau von Kapazitäten in den Programmländern zu unterstützen.

Der enge Austausch mit den Hochschul- und Praxispartnern der EHB fördert ebenso den Kapazitätsaufbau und schafft eng vernetzte Strukturen für den fachlichen Austausch auf Augenhöhe.

Die Ziele der neuen Programmgeneration werden an der EHB wahrgenommen und in den nächsten Jahren stringent verfolgt:

Inklusion und Diversität sind integrativer Bestandteil der Internationalisierungsstrategie und werden im Zugang zum Erasmus+-Programm, sowie in der Durchführung und der Betreuung aller Teilnehmenden aktiv gelebt. Antidiskriminierung ist zudem bereits ein Querschnittsthema aller Studiengänge und so ist der wertschätzende Umgang für Lehrende und Studierende Teil ihrer alltäglichen Praxis. Als konfessionelle Hochschule versteht sich die EHB darüber hinaus als Förderer des interreligiösen und interkulturellen Dialogs.

Diversität ist zentraler Gegenstand eines transdisziplinären Masterstudienganges der Hochschule, dessen Expertise in die Förderung von Studierenden und Personal einfließen kann, indem auf die Bedürfnisse zugeschnittene Formate gemeinsam entwickelt werden können.

Die Digitalisierung bietet die Möglichkeit, Verwaltungsprozesse zu überdenken, neu strukturieren und schlank und transparent zu gestalten. An einer kleinen Hochschule wie der EHB wird diese Möglichkeit gerne ergriffen, um Ressourcen möglichst gewinnbringend einzusetzen. Somit bekennt sich die EHB ausdrücklich zu den Zielen und dem Umsetzungszeitplan der European Student Card Initiative bzw. Erasmus without Papers.

Digitalisierung bietet zudem die Möglichkeit, Mobilitäten nachhaltiger zu gestalten, indem mehr virtuelle Formate zur Vernetzung eingesetzt werden.

Über die Vernetzung der Internationalisierungsstrategie mit dem an der EHB sehr aktiven Third-Mission-Bereich soll sichergestellt werden, dass das bürgerschaftliche Engagement von Studierenden und Personal gefördert wird und außerhalb der Hochschule spürbar und sichtbar wird.

Um die Ziele der Internationalisierungsstrategie umsetzen zu können, bewirbt sich die Hochschule vorrangig im Bereich der Leitaktion 1: Mobilität von Studierenden und Personal in der EU.

Zielgruppen der Mobilität sind Studierende aller Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Lehrende und Mitarbeitende der EHB. Durch die Einrichtung von Mobilitätsfenstern können Studiensemester und/oder Pflichtpraktika im Ausland in allen Bachelorstudiengängen von den Studierenden inkludiert werden und werden von der EHB aktiv unterstützt. Umgekehrt sollen Angehörigen der Partnerhochschulen Möglichkeiten zu Studium, Praktikum und Lehre in qualitativ hochwertiger Form an der EHB und in der Zusammenarbeit mit Praxispartnern angeboten werden.

Die Umsetzung von internationalen Themen in Lehre und Verwaltung wird als Querschnittsaufgabe gesehen und daher die Mobilität von Lehrenden und Hochschulpersonal in der Verwaltung gefördert.

Die EHB nimmt in Leitaktion 2 bereits als Partner im Studiengang Hebammenkunde am Projekt Baby Buddy Forward sowie am Empathy in Health-Projekt teil. Ziel ist es, auch in der Programmgeneration 2021-2027 die internationale Vernetzung weiterer Studiengänge in akademischer und professioneller Hinsicht zu fördern und strategische Partnerschaften gezielt zu entwickeln.

Durch die Partizipation an Leitaktion 1 und 2 wird die Akademisierung des Erziehungs-, Sozial- und Gesundheitswesens sowohl qualitativ als auch quantitativ entwickelt und vorangebracht. Insbesondere die Studiengänge Nursing, Kindheitspädagogik und Midwifery stehen in Deutschland noch am Anfang einer Verwissenschaftlichung und flächendeckender Einrichtung. In diesen Bereichen kann die EHB auf die Erfahrung und Expertise ausländischer Partnerhochschulen zurückgreifen und gemeinsam mit den Partnern für sich neue und dennoch schon erprobte Elemente an eigene und die Bedürfnisse in Deutschland anpassen.

Die zunehmende Akademisierung der Gesundheits- und Sozialberufe erhöht die Relevanz der Hochschulbildung in vormals beruflichen Ausbildungsgängen. Zur Gewährleistung bedarfsgerechter und praxisbezogener Studiengänge ist der ständige Austausch mit Praxiseinrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene eine wichtige Voraussetzung und kann durch die Teilnahme an den Leitaktionen 1 und 2 gezielt gefördert werden.